#JusticeForShireen: Verurteilt den Mord, zieht aber auch die Mörder*innen zur Verantwortung!

21.05.2022

Categories: Apartheid und Siedlungskolonialismus

Am 11. Mai 2022 töteten israelische Apartheid-Streitkräfte im besetzten palästinensischen Jenin die beliebte und angesehene palästinensische Journalistin Shireen Abu Akleh. Sie trug eine kugelsichere Weste und einen Helm. #JusticeForShireen fordert, dass die Komplizenschaft bei der Aufrechterhaltung des israelischen Apartheidregimes beendet wird und dass die Verantwortlichen für Shireens Ermordung zur Rechenschaft gezogen werden.

Dieser Mord ist Teil eines anhaltenden Trends gewaltsamer israelischer Angriffe auf Journalist*innen, die der Welt die Brutalität des 74 Jahre alten israelischen Regime aus Besatzung, Siedlerkolonialismus und Apartheid vor Augen führen. **Fordert den IStGH auf, den Mord an Shireen zu untersuchen und die Verantwortlichen zur Rechenschaft zu ziehen!**

Es ist auch ein Versuch, allen Palästinenser*innen, die für Freiheit, Gerechtigkeit und Gleichheit kämpfen, ein tiefes Gefühl der Angst und Unsicherheit einzuflössen. Doch Shireens Mut spiegelt sich in dem inspirierenden Mut und Engagement Zehntausender Palästinenser*innen wider, die an ihrem langen Trauerzug durch das besetzte palästinensische Gebiet teilnahmen, insbesondere in Jerusalem, wo ungeachtet des gewaltsamen Versuchs des Apartheid-Israels, dies zu verhindern, viele palästinensische Flaggen geschwenkt wurden.

Forensische Beweise und Untersuchungen des Mordes, die von Al-Haq und B'Tselem vorgelegt wurden, haben Apartheid-Israel, das für seine zwanghaften Lügen bei dem Versuch bekannt ist, die Ermordung seiner palästinensischen Opfer zu vertuschen, gezwungen, endlich zuzugeben, dass der tödliche Schuss, der Shireens kostbares Leben auslöschte, offensichtlich von einem seiner Scharfschütz*innen abgegeben wurde. Dies stellt eine vorsätzliche Tötung dar, ein Kriegsverbrechen gemäß dem Römischen Statut des Internationalen Strafgerichtshofs (IStGH). Der IStGH muss diesen Mord vollständig untersuchen und diejenigen, die das Verbrechen begangen haben, diejenigen, die es angeordnet haben und die gesamte politische Führung des Apartheidstaates Israel zur Verantwortung ziehen.

Obwohl Shireen Abu Akleh von Israel getötet wurde, klebt ihr Blut auch an den Händen derer, die Apartheid ermöglichen, finanzieren und verteidigen, allen voran die USA, die EU, Grossbritannien, Kanada und Australien. Wir rufen zu öffentlichem Druck durch BDS auf, um der kolonialen Heuchelei des Westens und seiner schamlosen Beteiligung an Israels Verbrechen sowie der andauernden Nakba gegen die einheimischen Palästinenser*innen ein Ende zu setzen.

Es ist höchste Zeit, dass die UNO gegen die israelische Apartheid ermittelt und verhältnismässige,

rechtliche und gezielte Sanktionen verhängt, um die Apartheid zu beseitigen, wie dies im Fall der Apartheid im südlichen Afrika geschehen ist.

Viele Journalistenverbände haben die Ermordung von Shireen Abu Akleh verurteilt, darunter die Internationale Journalisten-Föderation (IFJ) und PEN International. Doch die Berichterstattung in den Mainstream-Medien bleibt wie immer parteiisch gegenüber den Kolonisator*innen und entmenschlichend gegenüber den Kolonisierten.

Fordert als Reaktion auf Israels Versuche, palästinensische Stimmen wie die von Shireen zum Schweigen zu bringen, lokale/nationale Journalistenvereinigungen und -verbände auf, konkrete Massnahmen zu ergreifen, darunter:

- die Beendigung der Verbindungen zu mitverantwortlichen israelischen Institutionen;
- die Ablehnung von Reisen nach Israel, die von der israelischen Regierung, beteiligten israelischen Institutionen und Israel-Lobbygruppen finanziert werden;
- die Unterstützung von Journalist*innen, die sich aus ethischen Gründen weigern, Dienstreisen nach Israel zu unternehmen;
- die Unterstützung des IJF-Verfahrens vor dem IStGH wegen der systematischen Verfolgung palästinensischer Journalist*innen durch Israel;
- die Verpflichtung zur Einhaltung der vom Palästinensischen Journalistenverband und dem nationalen palästinensischen BDS-Ausschuss entwickelten ethischen und professionellen Richtlinien für Journalist*innen;
- die Verpflichtung, palästinensischen Stimmen und Augenzeug*innen mehr Gewicht zu geben und nicht israelischen Regierungssprecher*innen.

Besteht in Medienwissenschaften und Journalismusausbildungen darauf, dass

- der palästinensische BDS-Aufruf respektiert wird und demzufolge Beziehungen zu beteiligten israelischen Institutionen beendet werden,
- offizielle Vertreter*innen beteiligter israelischer Institutionen nicht mehr empfangen werden.

Palästinenser*innen brauchen keine Almosen. Sie brauchen Solidarität und fordern Rechenschaft.

Palestinian BDS National Committee (BNC)

Übersetzung Redaktion BDS-Kampagne.de